

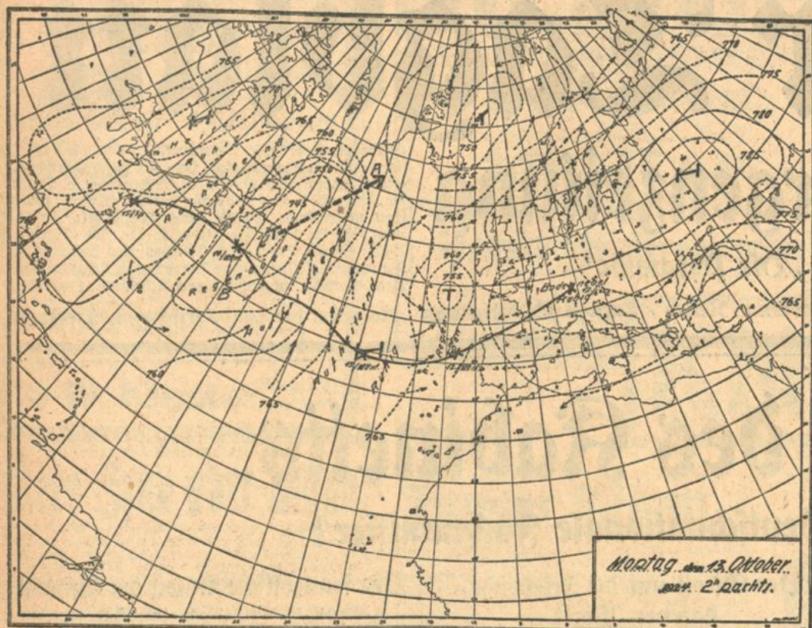
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

445 (17.10.1924) Abendausgabe

Das Wetter auf der Ueberfahrt des Z-Schiffes.



Zur Erklärung: Die Kurven sind Linien gleichen Luftdruckes; die Zahlen neben ihnen geben den Druck in ganzen Millimeter; die Pfeile die Windrichtung am Boden an. Hochdruckgebiete sind durch H, Tiefdruckgebiete durch T gekennzeichnet. A = Position des Tiefdruckgebietes, B des Zyklonenreifes am 14. Oktober, 2 Uhr nachts.

Prof. Dr. A. Poppel-Karlsruhe, der Leiter der Badischen Landeswetterwarte, hat uns auf unsere Bitte ein Bild der Witterungsverhältnisse zur Verfügung gestellt, die vom 3. bis 8. bei der Fahrt über den Ozean überwunden werden mußten. Den Ausfährungen ist eine Karte beigegeben. Die Schriftleitung.

Die Wetterkarte vom Montag, den 13. Oktober, 2 Uhr nachts zeigt die Luftdruck- und Windverhältnisse über dem Atlantischen Ozean und den angrenzenden Kontinenten etwa 20 Stunden nach Beginn der Amerikafahrt. Das Luftschiff legte die erste Fahrstrecke in ruhigem, niederschlagsfreiem Luftraum eines sehr starken, niederdrückenden Hochdruckgebietes zurück, dessen Zentrum in einer Intensität von 785 Millimeter über Innerrußland lag. In Frankreich und Deutschland waren ausgebreitete, bis 800 Meter Höhe hinauf reichende Bodennebeldecken vorhanden, über denen sehr große Luftströmung herrschte. Ueber schwachem Ostwind am Boden bewegte sich die Luft über dem Nebel aus Süd. Im Laufe des Vormittags löste sich unter dem Einfluß der Sonnenstrahlung die Nebeldecke grotzentheils auf. Die Erwärmung des Landes machte sich in Fahrhöhe durch die dem Luftfahrer bekannten Sonnenböden bemerkbar, die stets bei heiterem Wetter auftraten, wenn die unteren durch die nächtliche Wärmeausstrahlung erkalten Luftmassen durch die Sonne angeheizt und von wärmeren Luftmassen durchbrochen werden. Bis zum Abend des 12. Oktober hatte das Luftschiff die Strecke Friedrichshafen - Nordwestküste Spaniens (Kap Ortegal) durchlaufen. Es bog sich jetzt aus dem Bereich des europäischen Hochdruckgebietes in die Luftströme eines, wie starke zeigt, südwestlich Irland lagernden, nicht sehr stark entwickelten Tiefdruckgebietes, dessen Regenwolken vom Schiffe aus schon um 7 Uhr abends am Westhimmel sichtbar waren und gegen 8 Uhr beim Ueberfahren der spanischen Küste

erreicht wurden. Bei der geringen Breite der Tiefdruckzone von nur etwa 500 Kilometer, die sich zudem dem Schiffe entgegen bewegte, und bei zwar starken, aber nicht stürmischen Westböen, war schon gegen 11 Uhr abends (12. Okt.) nach nur dreistündiger Fahrt die unglückliche Zone überwunden. Bei abflauendem Winde lief das Schiff in ein ausgebreitetes, im Rücken des Tiefdruckgebietes zwischen 30 Grad und 15 Grad n. l. lagerndes Hochdruckgebiet mit auflarendem Himmel und ruhiger Luftbewegung ein, das im Laufe des 13. Oktober über den Azoren, dann längs des 40. Breitenparallels durchfahren wurde. Das Hochdruckgebiet selbst bewegte sich entsprechend dem Tiefdruckgebiet südwestlich über Irland ebenfalls in östlicher Richtung, also dem Schiffe entgegen, so daß schon am Abend gegen 9 Uhr sein westlicher Rand erreicht und das Strömungsfeld einer kräftigen, in den letzten Tagen von den Antillen nordostwärts bis südlich Neufundland vorgehenden Zyklone, erreicht wurde. Die Nähe der Druckstörung machte sich durch stark aufsteigende Südwestwinde bemerkbar. Da aus Raummangel die für die weitere Fahrstrecke maßgebende Wetterlage in einer Karte nicht dargestellt werden kann, sei folgendes bemerkt: Im Laufe des 13. Oktober bewegte sich die Neufundlandzyklone entsprechend ihrer seitlichen Ausdehnung nordostwärts und lag als Sturmwirbel ausgebildet am 14. 2 Uhr nachts südlich Grönland. Sie hatte jetzt wegen ihrer Entfernung für das Schiff keine unmittelbare Bedeutung mehr. Südlich Neufundland war aber ein Zyklonenreife mit völlig ausgebildetem Windstern liegen geblieben - Südwestwind auf seiner Südseite, nordöstliche Strömungen auf der Nordseite über Neufundland - Neufundland und der Nordküste der Vereinigten Staaten. Würde das Schiff weiter westlich Kurs auf der Südseite der Druckstörung beibehalten haben, dann hätte es dauernd bis zur amerikanischen Küste und dann auch nordwärts entlang deriel-

ben mit Gegenwind zu kämpfen gehabt. Auf Grund von Windmeldungen eines nördlicher gelegenen Schiffes entschloß sich die Schiffsführung dazu, die sekundäre Zyklone bei Neufundland nördlich zu umfahren, um die dort herrschenden Winde als Schubwinde auszunutzen zu können. Mit Kurs auf Kap Race in nordwestlicher Richtung wurde am 14. gegen Mittag die Dämmerzone erreicht, die nun bis zur Landung die Fahrtgeschwindigkeit außerordentlich förderte. Damit war das Experiment gelungen; der meteorologischen Navigation kann wegen ihrer Unsicherheit nur höchstes Lob gesprochen werden. Die Fahrt hat wieder gezeigt, welche große Rolle der Weltwetterdienst in der Luftfahrt der Zukunft spielen wird, und daß der Ausbau des Luftversicherungsdienstes in allen Ländern die erste Vorbedingung für einen regelmäßigen Luftverkehr bildet. Man wird, worauf ich in Wort und Schrift schon seit 15 Jahren hinweise, mit diesem Ausbau nicht warten dürfen, bis der Luftverkehr schon eingeleitet hat, sondern wird rechtzeitig vorzulegen müssen, damit die meteorologischen Organisationen die gestellten Anforderungen erfüllen können; denn Luftschiffnavigation ist, um einen Ausbruch zu vermeiden, in der Hauptsache meteorologische Navigation.

Verschiedene Meldungen

Der Umfang der Dortmunder Räumungszone.
t. Saagen, 17. Okt. Zur Räumung der Dortmunder Zone durch die Franzosen erfahren wir von ausländischer Stelle, daß sich die Räumungszone bis zum Schnittpunkt nördlich der Grenze des Landkreises Saagen und dieser folgend bis zur Ruhr erstreckt. Räumung-Dortmund werde erst nach einiger Zeit geräumt werden. Dagegen bleiben die im Landkreis liegenden Städte Herdecke und Wetter auch weiterhin besetzt.

Abfchiedsparade für Degoutte.
t. Düsseldorf, 17. Okt. Die französische Besatzung veranstaltete gestern nachmittags zwei Uhr auf dem Hindenburg-Wall eine große Abfchiedsparade für den scheidenden General Degoutte. Der Verkehr war infolgedessen stundenlang unterbrochen.

Deutsche Spende für die Opfer der Petersburger Ueberflchwemmung.
t. Moskau, 17. Okt. Die deutsche Regierung stiftete nunmehr der Opfer der Ueberflchwemmung von Leningrad (Petersburg) den Betrag von 1000 Rubel, den der deutsche Geschäftsträger von Radomir der Sowjetregierung mit der Versicherung dauernder Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland übergab. Tschitscherin aus seinem Dank für die Spende heralichen Ausdruck.

Großfeuer in Verglich-Grabbach.
t. Verglich-Grabbach, 17. Okt. Die hiesige Wollspinnerei steht in hellen Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher noch unbekannt. Die Verglich-Grabbacher freiwillige Feuerwehr und ein Zug der Kölner Berufsfeuerwehr sind an der Brandstelle. Das Feuer findet aber in dem umherliegenden leicht brennbaren Material reiche Nahrung.
Berlin, 17. Okt. In der Hamburger Calicofabrik brach nach einer Meldung des „Tagbl.“ Großfeuer aus. Die Fabrik und die Lagerräume mit 200 000 Meter Seidenstoff wurden vernichtet. Die wertvolle Rezeptkammer konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt ungefährt eine Million Goldmark. Man hofft den Betrieb in einigen Wochen wieder aufnehmen zu können. Als Brandursache wird Kurzschluss angegeben.

Theorie und Praxis.
t. London, 17. Okt. Ueber den Genfer Änderungsantrag Japans erklärte der neuländische Premierminister Massey im Parlament von Neuseeland: Wir werden nicht zum

Schiedsrichter gehen. Wir werden einfach sagen: Die Japaner können nicht hierher kommen, wenn wir es ihnen nicht erlauben, gleichgültig, ob es einen Völkerbund oder seinen Völkerbund gibt. Das ist das Gesetz dieses Landes und dieses Gesetzes wird befohlen bleiben.

Der Cooganfimmel der Berliner.
w. Berlin, 17. Okt. Jackie Coogan ist heute früh mit seinen Beisitzern auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnsteig einige 100 Personen eingefunden, die das Kind für mich willkommen hießen. Der Knabe mußte den Zug vor der andrängenden Menge über den Nachbarbahnsteig verlassen. Außerhalb des Bahnsteiges hatten sich zuletzt etwa 1000-2000 neugierige Filminteressenten angesammelt, die Coogan mit lebhaften Zurufen bewillkommneten.

Ein Raubtier-Dompteur durch einen Tiger schwer verletzt.
w. Frankfurt a. M., 17. Okt. Bei der gestrigen Abendvorstellung im Zirkus Krone wurde der Raubtierdompteur Peltos, welcher eine Gruppe von vier Tigern und acht Löwen vorführte, von einer Tigerin bei der Ausführung eines Kopfsprunges durch einen wuchtigen Prankenbiss im Gesicht schwer verletzt. Der Zirkusarzt leistete die erste Hilfe. Der Zustand von Peltos ist besorgniserregend.

Badische Politik

Landwirtschaft und Gebäudendecksteuer.
Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages nahm zur Genehmigung der Notverordnung über die preussische Hauszinssteuer einen Antrag der Koalitionsparteien an, welcher die Landwirtschaft mit Rücksicht auf den schlechten Ausfall der Ernte von der Hauszinssteuer befreit. Die Gebäudendecksteuer, welche in Baden entsprechend der Hauszinssteuer in Preußen gemäß der dritten Steuernotverordnung zur Erhebung gelangt, wird auch von den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden wie Scheunen, Ställen, Schuppen usw. erhoben. Sie steht damit im Widerspruch mit dem Wesen dieser Steuer, welche eine richtige Mietzinssteuer sein soll. Der Grundgedanke einer solchen ist, daß die Erträge der Mietwohngrundstücke durch Anpassung der Mieten an die Friedensmieten allmählich gesteuert werden. Bei der Landwirtschaft kann davon von vornherein keine Rede sein. Eine Abmilderung der Gebäudendecksteuer des städtischen Hausbesitzes auf die Mieten ist in der Landwirtschaft unmöglich. In ihrer Wirkung stellt deshalb die Gebäudendecksteuer eine außerordentliche Sonderbelastung der Landwirtschaft dar, worüber in der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Baden mit Recht große Unzufriedenheit herrscht.

Die Gründe, welche in Preußen für die Befreiung der Landwirtschaft von der Hauszinssteuer maßgebend waren, gelten in gleichem Maße auch für Baden bezüglich der Gebäudendecksteuer. Durch den anhaltenden Regen während der Ernteperiode ist die badische Landwirtschaft allgemein um entscheidende Teile des Ernteertrages gebracht worden. Darüber hinaus haben schwere Wetterkatastrophen in einzelnen Gebieten des Landes besondere Schäden angerichtet. Mit Rücksicht darauf ist die Badische Landwirtschaftskammer in einer Eingabe an das Badische Staatsministerium vorstellig geworden, daß die Gebäudendecksteuer für die Landwirtschaft entsprechend dem Vorgehen in Preußen mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird. Die vollständige Befreiung der Landwirtschaft von dieser drückenden Steuer erscheint aus Gründen der menschlichen Gerechtigkeit dringend notwendig.

Frédéric Chopin.

Ein Leben in Sehnsucht.
(Zu Chopin 75. Todestag am 17. Oktober.)
Von Paul Berglar-Schröder.

Ein Leben voller Glanz tut sich dem jungen Chopin auf; fast noch ein Kind, bewundert die Warschauer vornehme Welt seine glänzende pianistische Begabung. Der Jüngling, der traumhaft ein gegebenes Thema „so recht für die Damen“ mit perlenden Figurationen und Läusen umspielt, ist der schwärmerisch verhäthelnde Liebling. Der junge Mann, dessen Kompositionen seinen Namen schon klingend weitertragen, ist in seiner charakteristischen Eleganz der jugendliche Weltliebhaber.

Constanza Gladkowska kreuzt seinen lichtumstrahlten Weg; das ist seine erste große, schmerzliche Liebe. Aber vor seinem immer entflammter Herzen steht dann bald die schöne Mariolka, die Komtesse Alexandra de Wartolles. In Antonin nun es ihm die jungen Fürstinnen Radziwill an. Wohin er kommt, liegen ihm die Herzen zu. Maria Wodzinska ist ihm Himmel und Glückseligkeit. Ein wenig leidvoll sind diese Lieben. Viel mehr aber dann die Widnungen der Werke seiner Pariser Zeit, weiß man, daß immer wieder schöne Augen ihm leuchteten, heiße Lippen sich ihm boten.

Ein Leben voller Glanz umgab den Geseierten: „Ich bewege mich in der vornehmsten Gesellschaft unter Gesandten, Fürsten und Ministern“, schreibt er einem polnischen Freund. Und was für ihn wohl noch bedeutender ist: Da er im Pletelschen Hause Eingang findet, wird er - Vizt verbürgt es als Augen- und Ohrenzeuge - von einem Weltallsturm der bedeutendsten Zeitgenossen empfangen; Vizt selbst ist darunter, Cherubini, Rossini, Field, Bailot, Mendelssohn, Bellini, Berlioz, Kalkbrenner; alles im Reiche der Kunst, mit großer Vergangenheit oder Zukunft, sieht in ihm seinesgleichen.

Und doch, - aller Glanz, aller Erfolg künstlerischer und materieller Art, alles Ueberprüfende und Bunte seiner eigenen lichtesten Stun-

den, es ist alles nur ein Neuperliches, ein Stimulans, wenn man so will, für seine innerliche Zerrissenheit. Ist in fabelhafter Haltung und Beherrschung nur Wüste, die immer blutende Wunden deckt; hinter ihr brennen ungeweihte Tränen; ein Schmerzensstörche, der aus zerwühlter Seele aufbricht, verstummt hinter ihr. Aber unter seinen Händen krümmt dann das Leid und die Sehnsucht frei zum ergriffenen Hörer.

Die Sehnsucht! Eine im Materielle gefesselte Welt, die aus dem Physiologischen das Psychologische herleitet oder es ganz eng bindet, führt das Schmerzhaft-Melancholische im Wesen Chopins auf die überaus schwachere Körperlichkeit zurück. Sie erklärt daraus nicht nur sein Verhalten den Frauen, insbesondere der genialisch-starken, ihm zum Verhängnis werdenden George Sand gegenüber, sondern auch seine gemächlichen Veranlagung.

Die Sehnsucht! - Als Ausstrahlung einer heftigen, schmerzlichen um die Geschichte des Vaterlandes leidenden Heimatliebe nimmt man als gegeben hin, obwohl ihr ja „physiologisch“ nicht beizukommen ist. Aber davon ist man sich im allgemeinen Urteil, wenigstens soweit ich die bestehende Literatur übersehe, diese Sehnsucht so leicht zu erklären, wie sie sich aus dem Romantiker Chopin ergibt; als Sehnsucht nach einem außerhalb dieser Welt Liegenden, nach einem Höheren, Göttlichen!

Die Sehnsucht! - Ist sie nicht ein Heimweh nach der Mutter als der Inkarnation ewigen Mysteriums alles Menschwerdens? Ist nicht diese Heimweh in den ersten und unverlierbaren Eindrücken an die Heimat gebunden? Ist nicht später dem Manne die Liebe durch das Medium des Weibes eine Sehnsucht nach Selbsterneuerung, nach dem Schöpferakt? Und dieser Schöpferakt: ist er nicht wieder Reflex eines höheren Schöpferischen, eines Göttlichen? - Eine Antwort kann nur eindeutig sein; selbst im Falle eines „physiologisch“ krankhaft überreizten Chopin!

Und eine solche Sehnsucht lebte, schmerzhaft und weinend vor der Begrenztheit seines rein Menschlichen, in Chopin. Was sie sich nun ankern in seiner Liebe zur polnischen Heimat, in seiner anmutigen Grazie, die französisches Erbe war, oder in seinem romantischen Tiefsein, den ihm Deutschland mitgab. Seine Sehnsucht macht ihn nicht zum „Komponisten“, sondern zum Dichter: Er ist Lyriker, Märchen-erzähler, Traumbesitzer. Seine Phantasien verlieren sich im Unendlichen.

Seine Sehnsucht ist leise, gebändig, leuchtend. Deshalb ist er ihre helle Aufdeckung; er wählt die intim-enappe Form der Préludes, in der sich dann zwar zur iphörästen Reinheit Ausbrüche phantastischer Leidenschaftlichkeit gesellen; Sehnsucht in grauamer Tröstlichkeit. Oder er giebt alles Tragische in die Sonate op. 35 (h-moll) u. vornehmlich in den marche funebre: Unerbittlich schreitet der Tod. Aber er läßt sich, verdrückt sich, und lächelt wieder - das ist letzte Ruhe in reinster, göttlicher Harmonie. Es ist das, was Goethe in seinem Wanderer-Nachtlied als letzte Sehnsucht singt.

Und so lebt seine Sehnsucht - diesmal nach der Heimat - in seinen Polonaisen, Mazurken und Krakowiaks. Hier sind gesteigerte Lebensmomente über schwerem Grundstimmung, über Trauer und Sehnsucht (op. 26 Nr. 1). Und selbst in seinen Walzern klingt neben sprühender Frohheit die sehnsüchtige Trauer auf. Sie lebt, elegisch-trübselig, in den Nocturnes, so besonders in dem leidenschaftlich-selbstlichen op. 15 Nr. 3 (h-moll), aus op. 27 Nr. 1 (cis-moll) usw.

Und lebt, nur noch eines zu nennen, auch in dem Scherzo h-moll op. 20. Voll Tragik und Zerrissenheit und Kampf ist es doch wie ein Aufstehen, wie ein Aed der Sehnsucht nach Heimat und Gottesfrieden: Eine polnische Weihnachtsmelodie klingt durch den Mittelsatz. Es ist, alles in allem, ein Leben in Sehnsucht, was in Chopin vor uns aufbrennt; ist wie auch immer abgemandelt, ein Suchen nach letzten, geheimen Dingen, die im Menschen erdgebunden, doch nicht von dieser Erde sind.

Schumanns Gruß „Gut ab, ihr Herren, ein Genie!“ sei auch der unsere am 75. Todestage dieses Großen...

Jackie Coogan.

Die Kunst der Engländer.

Wunderkinder sind immer ein Mittel gewesen, die Menschheit anzuziehen. Man hat die Menge in Schanden gelacht, allwo zusammengekauert seine Willingspaare zu sehen waren, oder andere echte oder unechte Witzgebirten. Man hat in Koncertsälen jugendlichen Künstlern zugejubelt, von denen die wenigsten noch eine Bedeutung aufweisen konnten, wenn sie ein höheres Alter erreicht hatten.

Dann kam das Kino und nachdem die Attraktion der normalbejahrten Künstler nicht mehr überboten werden konnte, mußten die jugendlichen heran und unter ihnen spielt nun einmal Jackie Coogan eine besondere Rolle.

Zugegeben, daß dieser Junge mit einem höchst beachtenswerten schauspielerischen Talent begabt ist, daß er die ersten seiner Darbietungen wirklich als Darstellungen zu formen wußte, die ein lebhaftes Mißgefühl zu erwecken verstanden. Dann kam aber nicht die Fortbildung zur Kunst, sondern die Ausbildung zum Geschäft. Jackie mußte nicht nur einen armen Jungen, der er einmal war, darstellen, er mußte einen Prinzen verkörpern und eine Fülle von Unnatürlichem aufnehmen. Wenn er trotzdem etwas gefreuet hat, so spricht dies sehr für ihn.

Aber all dies ist wirklich kein Grund, mit diesem Jungen eine Weltreise zu unternehmen und ihn zum Mittelpunkt gesellschaftlicher Ereignisse zu machen. In England wurde er bei der Ankunft bewundert, in Rom erlief er gar ein an allen Stranenden angelegtes Manifest an die Bevölkerung, in der für das ihm bei seiner Ankunft gespendete Interesse und für die Huldigungen dankt und in Athen wurden nicht nur die Schulen aufgegeben, um ihm Sympathieausdrücke darzubringen, nein das Milieu

Aus Baden

Landwirtschaftliche Herbstwoche in Freiburg.

Freiburg, 17. Okt. Gestern morgen entwickelte sich schon sehr früh auf beiden Ufern der Dreifam oberhalb der Eisenbahnlinie reges Leben.

Der Eisenbahnunfall in Freiburg.

Freiburg, 17. Okt. Heute morgen um 6 1/2 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Unglück, das leicht zu schweren Folgen hätte führen können.

Zu dem Unfall wird amtlich mitgeteilt: Heute vormittag fuhr der Borortzug 3257 bei der Einfahrt in den Bahnhof Freiburg auf den in der nördlichen Gleishälfte aufgestellten D-Zug 175.

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Strasse ein Möbeltransportzug von Wiesbaden mit der elektrischen Straßenbahn zusammen, so daß die Straßenbahn aus den Schienen gehoben wurde und quer über die Straße stand.

da Bretten, 17. Okt. Auf der Strecke Wörlingen-Jöhlingen, kurz vor der Station, Jöhlingen fand gestern Abend die Streckenkontrolle die Leiche eines Mannes, der sich offenbar vom Zuge hat überfahren lassen.

da, Wischmeier (Murgtal), 17. Okt. Ein sehr bedauerlicher Vorfall ereignete sich gestern in unserem Gemeindefeldbezirk.

tu, Offenburg, 17. Okt. Der Kreisrat hat in Aussicht genommen, die Bänder für Sorge neu zu ertischen.

tu, Offenburg, 17. Okt. Der Kreisrat hat in Aussicht genommen, die Bänder für Sorge neu zu ertischen.

tu, Offenburg, 17. Okt. Der Kreisrat hat in Aussicht genommen, die Bänder für Sorge neu zu ertischen.

tu, Offenburg, 17. Okt. Der Kreisrat hat in Aussicht genommen, die Bänder für Sorge neu zu ertischen.

tu, Offenburg, 17. Okt. Der Kreisrat hat in Aussicht genommen, die Bänder für Sorge neu zu ertischen.

Aus dem Stadtkreise

Aus dem Stadtkreise

Die Weinbrenner-Ausstellung der badischen Kunstschule wird auf Wunsch zahlreicher Kunstfreunde bis Ende Oktober verlängert.

Das neue Karlsruher Echo. Im Hinblick auf den Vergleich des badischen Staates mit dem Oberndirektor Cortolezis erzählt der Karlsruher Volksmund, daß im Karlsruher ein neues Echo aufgetaucht sei.

Nervenanfall. Ein 28 Jahre alter Drogeri erlitt in vergangener Nacht in der Rüppurrerstraße einen Anfall und blieb bewusstlos liegen.

Festgenommen wurden: ein Tagelöhner von Durlach wegen verurteilten Diebstahls, ein Tagelöhner von Ulm, der von der Staatsanwaltschaft Ulm wegen Unterschlagung gefught wurde.

Chronik der Vereine.

Schwabwälder. Im brechend vollen Chemiefaal der Techn. Hochschule fand gestern Abend der erste Lichtbildvortrag dieses Winterhalbjahres statt.

tu, Offenburg, 17. Okt. Der Kreisrat hat in Aussicht genommen, die Bänder für Sorge neu zu ertischen.

tu, Offenburg, 17. Okt. Der Kreisrat hat in Aussicht genommen, die Bänder für Sorge neu zu ertischen.

tu, Offenburg, 17. Okt. Der Kreisrat hat in Aussicht genommen, die Bänder für Sorge neu zu ertischen.

Veranstaltungen.

Stadtkarnevalsfeier. Am Samstag, 18. d. Mts., nachmittags von 3 1/2-6 Uhr findet ein Konzert der Feuerwehrkapelle unter Leitung von Musikdirektor E. Fraga statt.

Verhöhnung der Typographie. Zu ihrem Jubiläum am Samstag, den 25. Okt., hat die Typographie wieder ein recht ansehnliches Konzertprogramm aufgestellt.

in Shawischer Unbekümmertheit zu zeigen. Er gibt dem historischen Drama neue Wege. Das Drama erwählt, wie alle Bühnenwerke Shaws, aus seiner Intelligenz, aus dem Klügigen, verblüffenden Dialog, aus der Debatte, und steigert sich in der Inquisitionsszene zu dramatischer Wucht.

Dresden brachte 1908 den ersten Shaw zur deutschen Uraufführung. Es hat seine Shaw-Tradition. Und so war auch diese deutsche Uraufführung unter Georg Kleins Regie ein Ruhmesblatt.

Theater und Musik

Aus dem Hohenzollerischen.

Freiburg, 17. Okt. In Gundersheim ereignete sich ein schweres Unglück. Das mit Kartoffeln beladene Fuhrwerk des Landwirts Pfeifle war auf der Weimfahrt begriffen, als die Pferde scheuten und Reithaus nahmen.

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Aus dem Kraichgau.

Freiburg, 17. Okt. Die Wohnungsnot ist überall gleichdringend, besonders aber in industriereichen Gegenden.

Aus dem Stadtkreise

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Theater und Musik

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Theater und Musik

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

von einmal wieder im Konzertsaal erklingen lassen. Der seit einigen Jahren unter der fleißigsten Leitung des Gesangspädagogen A. Erbold stehende, gut gebildete Gesangschor des Vereins hat sich hauptsächlich durch die hervorragende Aufführung der Opern von Franz Schubert so wundervoll vertonten.

Sport-Spiel

12 066 Meter Höhe im Flugzeug. Der italienische Flieger Callizo hat mit einem Flugzeug die fabelhafte Höhe von 12 066 Meter erreicht.

Briefkasten

(Antwort kann nur erteilt werden, wenn der Anfrage die letzte Abonnementsnummer beigelegt ist.)

Fr. 9. Ihre Anfrage ist in der gestellten Form unklar. Wenn Sie Beamter sind und eine einer staatlichen Behörde gehörige Wohnung angewiesen erhalten haben, dann kann Ihnen die Gemeindebehörde die Zusageverneinung nicht verweigern.

Bom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Freitag, den 17. Oktober 1924.

Unter dem Einfluss hohen Druckes, der sich heute von den Britischen Inseln über Mittel- und Osteuropa erstreckt, fällt das trockene, in den Ebenen neblige, im Hochschwarzwald wolkenlose Wetter an.

Wetterausichten für Samstag, den 18. Okt.

Fortdauer des trockenen, teils nebligen, teils heiteren Herbstwetters; schwache westliche Luftbewegung.

Rheinwasserstände morgens 6 Uhr

Table with 2 columns: Station name and water level. Includes stations like Schutterinsel, Rehl, Waxau, and Rannheim.

Helipon zum Haarwaschen

Preis 20 S. Reicht 2 mal. Überall zu haben.

Literatur

Friedrich Carl Zug: Italiensfahrt. (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg.) Das Buchlein ist von einer kunstbegierigen Feder geschrieben.

in Shawischer Unbekümmertheit zu zeigen. Er gibt dem historischen Drama neue Wege. Das Drama erwählt, wie alle Bühnenwerke Shaws, aus seiner Intelligenz, aus dem Klügigen, verblüffenden Dialog, aus der Debatte, und steigert sich in der Inquisitionsszene zu dramatischer Wucht.

Dresden brachte 1908 den ersten Shaw zur deutschen Uraufführung. Es hat seine Shaw-Tradition. Und so war auch diese deutsche Uraufführung unter Georg Kleins Regie ein Ruhmesblatt.

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Freiburg, 17. Okt. Gestern trübte an der Gde Heinrich-Kanz-Strasse und Schweglinger

Pfannkuch
Echter
Weinbrand
eigene Abfüllung
1/4 Flasche
3.60
1/2 Flasche
1.90
Weinbrand
Berichnit
eigene Abfüllung
1/4 Flasche
3.00
1/2 Flasche
1.60
Pfannkuch

L. Ph. Wilhelm / Damenhüte
Kaiserstraße 205.
In schwarzen und braunen Damenhüten,
besonders sehr kleidsame, gediegene:
Sammet-Zylinder u. Reiher-Hüte
biete ich jeder Dame eine ganz hervorragende
Auswahl in allen Ausführungen und Preislagen.
Filz-, Velour-Pelz-Mützen - Pelzstolas

Wo? kauft man Pelz-Mäntel Pelz-Jacken zu billigen Preisen?
Nur **Zirkel 32** bei **W. Lehmann**
1 Treppe noch.

Pfannkuch
Echtes Schwarzwälder
Kirschwasser
eigene Abfüllung
1/4 Flasche
4.25
1/2 Flasche
2.40
Echtes Schwarzwälder
Zwetschgenwasser
eigene Abfüllung
1/4 Flasche
3.50
1/2 Flasche
1.90
Pfannkuch

Versuchen Sie unsere neuen **Teemischungen**
Souchong-Tea
Ceylon-Tea
Russischer Tee
Teemischungen frisch eingestraft
Geschw. Maisch
Kaiserstr. 161, Eing.ing. Ritterstr. gegenüber v. Sp. warngesch. D'hring.

Für ein solides Geschäft werden auf 6 Monate
Mark 1000.—
nebst gegen **RM 1500 Rückzahlung**, per Monat **RM 250** nach 1 Monat beizutend Sicherheiten werden in jeder Weise gestellt.
Angebote unter Nr. 1357 ins Tagblattbüro erb.

Lebensbedürfnis
Wir empfehlen unseren Mitglidern als be anders preiswert:
1ste Hartgrießmaccaroni, Eiermaccaroni, Eier-Küchen Eier-Schleifchen, Eier-Muscheln, hervorragend in Qualität, best. geeignet für Suppe und Gemüse.
Prima bayer. Bierwurst per Pfd. Mk. 2.—, 1ste. Göttinger und Cervelatwurst jede Woche frische statt-arter Wurstwaren erster Qualität.
1st. Fildersauerkraut per Pfd. Mk. 0.12, Limburgerkäse, Schweizer- u. Edamerkäse, Kräuterkäsechen, Camembert, Emmentaler in Schachteln, im ganzen Stück oder g. teilt
Prima Salzheringe, Fischkonserven, Bismarckheringe, Rollmops, Oelsardinen, geräucherte Bücklinge.
Täglich frisch gekelterter süßer Apfelmust per Liter Mk. 0.28, ff. Malaga, dunkel, per Flasche mit Glas Mk. 2.20
Malaga Gold extra Quantität, „Rein & Co.“ Mk. 2.40
Feinster alter Portwein (Douro Port) per Flasche mit Glas Mk. 2.60
Ferner bestens empfohlen:
Sämtl. Wäscheartikel:
Kernseife, gelb, erster Fabriken
Kernseife weiß, in Riegeln à 800 Gramm.
Alle Sorten Seifenpulver (15 u. 30 %₁₀)
Bleichsoda, Seifenpulver
Sämtl. Bürstenwaren, Kehrbesen aus Roßhaar, Scheuertücher zu billigsten Preisen
Große Auswahl in Toiletteseifen von der billigsten bis feinsten Qualität

LEBENSBEDÜRFTIS
Karlsruhe

Wir empfehlen unseren Mitglidern als be anders preiswert:
1ste Hartgrießmaccaroni, Eiermaccaroni, Eier-Küchen Eier-Schleifchen, Eier-Muscheln, hervorragend in Qualität, best. geeignet für Suppe und Gemüse.
Prima bayer. Bierwurst per Pfd. Mk. 2.—, 1ste. Göttinger und Cervelatwurst jede Woche frische statt-arter Wurstwaren erster Qualität.
1st. Fildersauerkraut per Pfd. Mk. 0.12, Limburgerkäse, Schweizer- u. Edamerkäse, Kräuterkäsechen, Camembert, Emmentaler in Schachteln, im ganzen Stück oder g. teilt
Prima Salzheringe, Fischkonserven, Bismarckheringe, Rollmops, Oelsardinen, geräucherte Bücklinge.
Täglich frisch gekelterter süßer Apfelmust per Liter Mk. 0.28, ff. Malaga, dunkel, per Flasche mit Glas Mk. 2.20
Malaga Gold extra Quantität, „Rein & Co.“ Mk. 2.40
Feinster alter Portwein (Douro Port) per Flasche mit Glas Mk. 2.60
Ferner bestens empfohlen:
Sämtl. Wäscheartikel:
Kernseife, gelb, erster Fabriken
Kernseife weiß, in Riegeln à 800 Gramm.
Alle Sorten Seifenpulver (15 u. 30 %₁₀)
Bleichsoda, Seifenpulver
Sämtl. Bürstenwaren, Kehrbesen aus Roßhaar, Scheuertücher zu billigsten Preisen
Große Auswahl in Toiletteseifen von der billigsten bis feinsten Qualität

35 FILIALEN

Hermann Beschle
Anna Beschle, geb. Dürr
Vermählte
Karlsruhe i. B., Schubertstraße 2
Trauung: 18. Oktober 1924, Christuskirche 1/2, 1 Uhr, Hochzeit: Hotel National

STADTGARTEN
Samstag, den 18. Oktober, nachmittags von 3 1/2 - 6 Uhr:
Konzert der Feuerwehrkapelle

Jungdeutscher Orden
Bruderschaft Karlsruhe.
Einladung
an alle vaterländisch gestimmten Männer und Frauen an der am **Samstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr im Stadt-Konzerthaus** stattfindenden
Feier der Völkerschlacht bei Leipzig
unter Mitwirkung des Herrn General **Salzenberg** von der 2. Division, des Herrn **Kammerjäger Dr. Budeg** und der **Sammler** etc.
Garten an Nr. 650, 1. - u. 1. 31) und in der Muffattenhandlung **Dr. S. Müller** und den anderen Vorverkaufsstellen, sowie an der Abendkasse erhältlich

Karlsruher Motorfahrer-Verein e. V.
(D. M. V.)
Heute Freitag abend **Stammtisch** im Colosseum. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Wimmen Spiel Sport

PHÖNIX
Frankonia-Sportplatz
Sonntag 19. Okt. nachmittags 3 Uhr
Vorher untere Mannschaften
Heute abend Spielerversammlung Kronenfels

FRANKONIA

Herbst-Ball
zur Feier unserer Regattasielge 1924.
Einführung - ges. aitet Karten bei Gz. Mannes, Karl-Friedrichstraße 20.
Samstag 4 Uhr: **Rugby-Training** Sportplatz Grabener Allee im Wildpark.
Samstag, 25. Oktober im Hotel National **Herbst-Turnfahrt**
Oppenau - Alle heiligen Falkenschroffen - Ede- frauengrab-Ottenhöfen. Abfahrt 5.00 Uhr. abelkarte: Oppenau-Ottenhöfen - Rückfahrkarte: Oppenau - Pfegun.

Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp
KARLSRUHE
Bernhardstraße 8
Ecke Ludw.-Wilhelmstraße
Kaiserstraße 34 und 243
Analienstraße 13
Waldstraße 64
Wilhelmstraße 32
Augustenstraße 13
Schillerstraße 15
Kaiser-Allee 37

Pfannkuch
Echtes Schwarzwälder
Kirschwasser
eigene Abfüllung
1/4 Flasche
4.25
1/2 Flasche
2.40
Echtes Schwarzwälder
Zwetschgenwasser
eigene Abfüllung
1/4 Flasche
3.50
1/2 Flasche
1.90
Pfannkuch

Verkäufe
Sofort zu verkaufen:
Ecke Stad. u. B. u. B.,
Kaffee, 2 e. u. Silber,
1st. ff. mit 3 hauna,
fassend für Dame oder
junges Ehepaar. Gr.
100000 4000 RM. var.
Angeb. unt. Nr. 1358 an
das Tagblattbüro erbet.

Divans!
neue, aufgearb. u. 58 u. 4
Kübler, Schüchler, 25
Gutes Damenfahr-
rad billig zu verkaufen,
Woch. Nr. 7, 2. Stock.
Zu verkaufen:
ein Au hangelaten in
Stiche, 135x65 cm. Sod-
formal, mit Glasplatten,
am Schützen, ein bis
ca. 70x50 cm, quer, fer-
ner ein kompl. Winter-
mit Rahmen u. Rollen:
Karlsruhe 6. 1.

Wörterbuch
franz.-deutsch, deutsch-
franz., 10. Aufl. neu bearb.
verf. v. K. v. 171. IV.

Kaufgesuche
Gehr. aut. erb. Be. 45
gekauft. 100000 an erb.
Puppenwagen zu laut-
get. Angeb. n. Nr. 1388
ins Tagblattbüro erbet.

Pfannkuch
Eingetroffen:
Frische
Bollfett-
Süß-
Bücklinge
Stb 48 Stk
1/2 Pfund-Rindchen
RM. 2.30
Pfannkuch

Rühenabfälle.
Die Rühenabfälle eines
schl. Karottensalat
in der Wollf. 4.
chem. Wollf. 4.
werden ab 1. Novbr. 24
auf 1 Jahr neu geregelt
(durch Nr. 27. Einleit-
nehmen). Anzeig. bis
zum 21. 10. 1924. Schrift-
lich und zwar Briefe für
den Monat an die Poli-
zeistelle Karlsruhe einf.

Wohnungstausch
Tausch.
Biete: schöne geräumige
3 Zimmerwohn. mit
Balkon, in guter Lage,
el. Licht, im 2. Stock
u. gut. Baue d. Licht
Süd- u. 3 Zimmerwohn.
mit Küche in guter
Lage.
Angebot unter Nr. 1394
ins Tagblattbüro erbet.

Stellen-Gesuche
Zu be für meine Nichte
Zielung für Haus und
Küche in gutem Hause
am 1. 11. 1924.
Karlsruhe oder Baden-
Baden erwünscht. Sehr
mehr auf gute Behand-
lung als auf gute Be-
zahlung. An erf. bei
Herrn Dr. G. Reich-
bach, Am. Etlinen.

Abonnenten
berücksichtigt bei
Einkäufen die
Inserenten des
Karlsruher Tagblatt

Seibständiger Buchhalter,
zuverlässiger, flotter Arbeiter, wird von arößer
Macht bei Karlsruhe gesucht. Wohnung ev. vor-
handen. Nur bewährte Bewerber (im Alter
von ca. 30-35 Jahren), die mehrjährige prak-
tische Tätigkeit in allen Zweigen der bespeltet
amerikan. Buchführung durch beste Zeugnisse
nachweisen können, wollen diese in schriftl. mit
Angebot und Bild unt. Nr. 1399 ins Tagblattbüro
einreichen.

Solinger Stahlwarenhaus
Ernst Kratz
Waldstrasse, gegenüber der
Hofapotheke
Empfiehlt in anerkannter Güte und
Preiswürdigkeit: Rasiermesser,
Rasierapparate, Klingen, Rasier-
bedarfsartikel, Taschenmesser,
Bestecke, Scheren etc. Telefon 2561

Zur Kirchweih Rothenhof
bei Herrenhof.
Sonntag, 19. und Montag,
20. Oktober, bei bekannt aus-
gezeichnetem Programm laden er-
ebenfalls ein **W. H. H. H.**
NB. Ballmusik **W. H. H. H.**
an **Rothenhof** Karlsruhe.

Tiergarten - Restaurant
Telephon 822
Samstag, den 18. Oktober
Schlachttag
Ausschank von neuem süßen
Neustadter Grain

Würtembergischer Hof
Ed. u. hland- und Goethestraße.
Denie Freitag
Großes Schlachtfest.
Sonntag
Wellfleisch! — Rippchen! — Knödel!
Bei Ma W. H. H. H. H.
Eckbaum - Markt.
Peter Niebes.

Mostbirnen & Brennbirnen
Liefert in Wagonladungen billigst
Fritz Gelbert
Waldschbach (Pfalz)
Telefon Nr. 26.
Nachtschlus an Kaiserslautern.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben Mutter
Anna Rain
geb. Haub
sprechen wir hiermit unseren innigen Dank aus.
Karlsruhe, den 17. Oktober 1924.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Rain.

Prüfen Sie
beim Einkauf von **Herren-Hemden** meine Erzeugnisse, gleich Bielefelder Ausführung
Percal von Mk. **5.40** **Zefir** von Mk. **7.00** an
mit **doppelter Brust, 1 steifen und 1 weichen Kragen.**
Vorteilhafte Preise, da Verkauf direkt aus Fabrikation.

Läden:
Gabelsbergerstraße 1, gegen
über der Lessingschule.
Heinrichstraße 15
DURLACH
Hauptstraße 15
BRUCHSAL
Schloßstraße 3.
RASTATT
Poststraße 1

Vor- und Ausbildung des Verwaltungsbeamten.

Ein Beitrag zur Verwaltungsreform. Von Fritz Krüger, Geh. Reg.-Rat, Berlin.

Schon vor dem Weltkrieg hat man sich häufig mit der Frage beschäftigt, wie man unseren Verwaltungsbeamten die beste Vorbildung für ihren Beruf geben könne.

Wollen wir aus ihr heraus, so müssen wir arbeiten und alle Kräfte anspannen, um auf dem Wege der Vervollkommnung, den wir vor dem Kriege eingeschlagen hatten, fortzuschreiten.

Solange wir in anderen Verhältnissen leben, solange Handel, Industrie und Landwirtschaft in sich stark genug waren, um die Verhältnisse selbst zu meistern, konnte man sich den Luxus einer formalistisch gebildeten Beamenschaft, die tren und ehrlich auf ihrem Posten stand, erlauben.

Trotz der vielfachen Wünsche, die dahin gehen, das Juristenmonopol für die Verwaltungslaufbahn zu brechen, möchte ich doch aus Gründen, auf die ich später noch zurückkommen werde, an dem Nachwuchs aus Kreisen der Juristen festhalten.

Da wäre nun zu überlegen, ob man sämtliche höheren Beamten eine gleichmäßige Ausbildung mit zwei Abschlussprüfungen gibt, oder ob man bereits im Stadium der Vorbildung in eine Fachunterweisung eintritt.

Wenn man die Forderung gründliche Allgemeinbildung und gründliche Vermittlung wirtschaftlicher Kenntnisse aufrecht erhält, dann muß man sich gegen jedes in zu früherem Stadium begonnene Spezialstudium wenden.

Ohne gründlichere juristische Kenntnisse und ohne die logische Durchbildung, die das juristische Studium nun einmal vermittelt, ist meines Erachtens auch heute ein Verwaltungsbeamter nicht zu denken.

Im Anschluß daran müßte eine sechsmonatliche Beschäftigung bei einer großen, einem großen Industrieunternehmen, einer großen Zeitung, einem landwirtschaftlichen Großbetrieb oder einem Großschiffahrtsbetriebe folgen.

Die Ausbildung beim kleinen Amtsgericht, beim Landgericht und Anwalt müßte bleiben, da dem Kandidaten hier die Grundzüge der juristischen Praxis in freiwilliger und freiwilliger Gerichtsbarkeit beigebracht werden.

mit die Anwärter während der Zeit ihrer Beschäftigung nicht nur praktisch, sondern durch geeignete Kräfte auch theoretisch gründlich unterwiesen würden.

Ist die Staatsprüfung bestanden, so ist die Berechtigung zur Zulassung im Reichs- oder Länderdienste erworben. Und es beginnt nun für den geprüften Anwärter die Spezialausbildung im Steuer-, Zoll-, Eisenbahn-, Post-, auswärtigen und inneren Dienst usw., die je nach dem Umfang der Materie kürzere oder längere Zeit in Anspruch nimmt und die Voraussetzung für die planmäßige Anstellung bildet.

Das man unter den heutigen Verhältnissen den Anwärter vom Augenblicke des Beginns der praktischen Ausbildung als Referendar wird bezeichnen müssen, erscheint selbstverständlich.

Das Wirtschaftslernen steht nie still. Es verjüngt sich von Tag zu Tag, und seine Erscheinungsformen sind so vielfältig wie die der Natur.

Unsere Zukunft ist dunkel. Vielleicht noch auf Jahrzehnte hinaus werden wir schwere Fronarbeit leisten müssen. Deshalb ist keine Zeit zu verlieren, um das Ziel der Verbesserung unserer Beamenschaft zu erreichen und damit die Möglichkeit schnelleren Aufstieges unseres Volkes zu schaffen.

Unser Zukunft ist dunkel. Vielleicht noch auf Jahrzehnte hinaus werden wir schwere Fronarbeit leisten müssen. Deshalb ist keine Zeit zu verlieren, um das Ziel der Verbesserung unserer Beamenschaft zu erreichen und damit die Möglichkeit schnelleren Aufstieges unseres Volkes zu schaffen.

Leibgrenadertag und Denkmalsweihe 1925.

Das Preisauschreiben für das Denkmal vor der Hauptpost.

Nachdem die ehemaligen Angehörigen des ersten Badiischen Leibgrenadier-Regiments 100 im Jahre 1922 unter allgemeiner Teilnahme der Karlsruher Bevölkerung ihre erste kameradschaftliche Zusammenkunft begangen haben, wird nunmehr am 28. und 29. Juni 1925 der zweite Regimentstag

der ehemaligen Leibgrenadiere nicht nur alle Angehörigen des aktiven Regiments, sondern auch die ehemaligen Angehörigen sämtlicher aus dem Leibgrenadier-Regiment hervorgegangenen Kriegsformationen zu einer kameradschaftlichen Zusammenkunft in Karlsruhe vereinigen.

Mit dem Regimentstag wird gleichzeitig die Weihe eines Denkmals für die gefallenen Kameraden

verbunden sein, das in der Mitte des freien Platzes vor der Hauptpost aufgestellt werden soll. Der Standort für das Ehrenmal ist im Benehmen mit der Stadt und der Oberpostdirektion gewählt worden, und das Reichspostministerium hat bereits grundsätzlich seine Zustimmung zur Aufstellung vor der Hauptpost gegeben.

Um eine künstlerische Lösung der Platzfrage zu erhalten, hat nunmehr der Karlsruher Ausschuss ehemaliger Leibgrenadiere, dem die Vorbereitungen für den Leibgrenadertag 1925 übertragen wurden, ein Preisauschreiben zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für das Denkmal ergehen lassen, an dem sich die badiischen Architekten und Bildhauer in außerordentlich großer Zahl beteiligen.

Die Kosten des Denkmals sind sehr beträchtlich, so daß jetzt schon überall im Lande bei allen

ehemaligen Leibgrenadiere eine Sammlung eingeleitet wurde. Es ist aber wohl auch damit zu rechnen, daß sich weitere Kreise der Bevölkerung, vor allem in der ehemaligen Garnison Karlsruhe an dem Zustandekommen des Gefallenen-Denkmal durch Unterstützung beteiligen werden.

Die Entwürfe für das Denkmal müssen bis zum 17. November eingereicht sein. Das Preisgericht wird dann sofort sein Urteil abgeben, und anschließend werden die Entwürfe auf 14 Tage für die Öffentlichkeit ausgestellt werden.

Die Vorbereitungsarbeiten für den Regimentstag sind in großartiger Weise in die Wege geleitet, und im ganzen Lande haben sich jetzt schon etwa 90 Unterausschüsse gebildet, während an 200 Orten des Landes die Bildung von Ortsausschüssen bevorsteht.

Wirtschafts- und Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Tendenz: unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Die Fortdauer der Regierungskrise laßt auf der Börse, namentlich auf dem Industriemarkt, die Absagen sind dort etwas in der Ueberzahl und die Kurse dementsprechend etwas schwächer.

Auf dem Industriemarkt gab es heute nur veränderte oder schwächere Kurse. Auf dem Montanmarkt überwiegen die Kursabwärtsbewegungen und erreichen 1 Billion Prozent.

Berliner Börse.

Erste Kurse vom 17. Okt. Gl. Sockbahn 60,50, Sapag 26, Nordb. Lloyd 4, Barmer Bank 1,25, Berl. Handelsgezell. 24,4, Darmst. u. Natl.-Bank 9, Deutsche Bank 10,50, Bodener Guß 49,75, Buderus Eisen 10,50, Gelsenkirchen 54,5, Harpener 81,50, Hohenlohe 18, Jfse Bergbau 14,25, Kföbnerwerke 38,5, Laurahütte 5, Phönix 38,5, Stinnes Nieder 35, Rombacher Hütte 16, Stolberger Zink 29, Deutsche Kalt 41,75, Eberfelder Farben 16,8, Höchst Farben 16,75, Müllerswerke 17,5, AGO 8,50, Bergmann Elektro 12, Elektr. Licht u. Kraft 7,50, Adlerwerke 2,5, Berlin Anhalter Masch. 18,5, Berlin Karlsruher Masch. 3,40, Zimmermannwerke 1,5, Stettiner Vulkan 15,8, Zellstoff Waldhof 8, Charlottenburger Wasser 27,25, Gebr. Junghans 9,5, Wer. Schußfabr. Bernis 3,2, Dlawi 23,1, Deutsche Erdöl 34,8, Deutsch Petroleum 16.

Industrie / Handel / Verkehr.

9. Pfälzische Säute-Auktion.

Die am 16. Oktober abgehaltene Säute-Auktion brachte folgende Ergebnisse: Kalbfelle bis 9 Pfund 1,40—1,50, über 9 Pfund 1,36; Norddeutsche Kalbfelle 1,11, Schuß; 70 Pfa.; Freyer: 99 Pfa.; Hammelfelle Wolle 70 Pfa., Halbwohle 68 Pfa., Blöhen 50 Pfa.; Kuhhäute 30—49 Pfd. 82 Pfa., 50—59 Pfd. 82 1/2 Pfa.; 60—70 Pfd. 80 bis 84 Pfa., 80 und mehr 90 Pfa.; mit Kopf 87 1/2 bis 79 Pfa.; Farrenhäute bis 29 Pfd. 89 Pfa., 30 bis 49 Pfd. 81 Pfa., 50—59 Pfd. 70 Pfa., 60—79 Pfd. 68 Pfa., 80 und mehr 59 Pfa.; mit Kopf 59 Pfa.; Dghen 30—49 Pfd. 80 1/2 Pfa., 50—59 Pfd. 82 1/2 Pfa., 60—79 Pfd. 86—89 Pfa., 80 und mehr 88 Pfa., mit Kopf 79 1/2 Pfa.; Rinder bis 29 Pfd. 90 Pfa., 30—49 Pfd. 87 Pfa., 50—59 Pfd. 91 bis 95 Pfa., 60—79 Pfd. 95—98 Pfa.; mit Kopf 85 Pfa.; Norddeutsche Säute ohne Kopf 63 Pfa., mit Kopf 63 Pfa., Schuß 61 1/2 Pfa. Sämtliche Preise verstehen sich pro Pfund.

Der Ortenauer Winzerverein hat in einer Ausschüttung zu der Preisbildung der neuen Weine Stellung genommen. Man kam einstimmig zu dem Resultat: Raddem feststeht, daß die 1924er Weine als gute Mittelweine anzuzuprechnen sind, und spät gelesene dem 1923er ebenbürtig werden, dürfte der Preis von 70 bis 100 M. pro Hektoliter nicht zu hoch bemessen sein.

Milchner Butter- und Käsebörsen. Die Preise sind bei grünem Wechsel und ausgeblättem Rundfäße Erzeugerpreise, bei Butter, konsumreifer Weich- und Rundfäße Großverkaufspreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszuschläge ab Station des Vorkriegsbereiches ohne Verpackung. Markttag: Butter 1,78—1,92, gut, Weichfäße, grüne, 75—80, gut, konsumreifer 90 bis 98, gut, Rundfäße, ansagehaltig, 1,10—1,30, ruhig, konsumreife 1,25—1,50, ruhig.

Bunte Chronik

Die Verleumdung auf dem Grabstein. Eine in ihrer Art ganz außergewöhnliche Verleumdungsklage gelangte vor einem Budapester Bezirksgericht zur Verhandlung. Ein Budapester Kaufmann verfolgte seine junge Frau mit geradezu krankhafter Eifersucht. Um den Mann, der sehr bigott ist, zu beruhigen, leitete die Frau einen feierlichen Eid auf das Leben ihres einzigen Töchterchens, daß sie ihren Mann nie betrogen habe und nie betrügen werde.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Die Güterbeförderung ins besetzte Gebiet.

Der Handelsklubverband der Pfalz teilt mit: Seit der Aufhebung der Zollgrenze ist es den rechtsrheinischen Lieferanten, welche Frucht- und Güterbeförderungen in das besetzte Gebiet senden, möglich, die Sendungen wieder direkt an die Adressaten gehen zu lassen. Von den Lieferanten ist lediglich die Frucht bis zur rechtsgelegenen rechtsrheinischen Grenzstation, beispielsweise Mannheim, Worms usw., vorzulegen. Die Regie übernimmt die Güter von der Reichsbahn und befördert sie ohne jede Weiterung in das besetzte Gebiet.

Die deutsche Anleihe in London.

Die deutsche Anleihe wird inoffiziell bereits mit zwei Prozent Aufschlag bewertet. Man erwartet einen weiteren Kursgewinn noch vor der ersten Notierung. Die Anleihe dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Bisher erfolgte noch keine offizielle Mitteilung über die Höhe der Zeichnung. Die französischen Finanziers suchen englische Partner für die Zeichnung der Pariser Anleihequote. Die sehr animierte Anleihe-Stimmung sucht die „Morningpost“ durch den vorsichtigen Hinweis zu dämpfen, daß der Dawesplan nur ein Experiment sei und daß noch nicht alle Hindernisse für die Entwicklung der deutschen Finanzen beseitigt seien.

Devisennotierungen.

w. Berlin, 17. Oktober.

Table with columns for Gold, Brief, and exchange rates for various locations like Buenos-Aires, Japan, Konstantinopel, London, New-York, etc.

Unverbindliche ausländische Kurse.

Zürich, 16. Okt.: 124 Cts., 17. Okt.: 124 1/2 Cts. Amsterdam, 16. Okt.: 61 Cts., 17. Okt.: 60 1/2 Cts. Neuyork, 16. Okt.: 23,82 1/2 Cts., 17. Okt.: 23,82 1/2 Cts. Paris, 17. Okt. Es wurden heute normittig bezahlt für ein englisches Pfund 85,30 Francs.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Bond, Karlsruhe, Kaiserstraße 200. Alles zirka in Billionen Mark pro 1000.—

Table listing various commodities and their prices, including Adler Kali, Apat, Bad. Lokomotivwerke, Baldu, Becker Kohle, etc.



Vom Paktfahrwerk zum Zeppelin.

Reisegeschwindigkeiten einst und jetzt.

Von Dr. S. v. Jezewski.

Der Zeanflug des J. N. 3 eröffnet der Erhöhung der Reisegeschwindigkeit neue Perspektiven. Wenn man die Entwicklung und Vollkommenheit der Verkehrsmittel, wie sie sich im Laufe der Jahrtausende vollzogen hat, betrachtet, wird man wohl annehmen dürfen, daß die Technik noch nicht am Ende ihres Latens angelangt ist, ebensowenig wie die Entwicklung der Kultur zum Stillstand gekommen ist.

Wie einst Viebig in einem zum geflügelten Wort gewordenen Ausspruch die Seife einen „Maßstab für den Wohlstand und die Kultur der Staaten“ genannt hat, so kann man nicht minder treffend die Schnelligkeit der Verkehrs- und Nachrichtenmittel als einen Gradmesser für die kulturelle Entwicklung der verschiedenen Länder und Völker bezeichnen. Wenn wir heute im bequemen D-Zugwagen in wenigen Stunden die deutschen Lande durchreisen, erscheint es uns fast unglaublich, daß noch vor wenig mehr als hundert Jahren das Reisen ein kostspieliger Luxus war und daß eine kleine Reise von kaum hundert Kilometer Länge „eine Epoche des Lebens“ bedeutete.

Im Altertum erreichte das Verkehrswejen seine höchste Blüte bei den Römern, deren Ruhm als Straßenbauer noch heute fortlebt. Die Hauptstadt Rom war der Mittelpunkt des das ganze Weltreich durchziehenden Straßennetzes. Zur Kaiserzeit mündeten hier nicht weniger als 16 Hauptstraßen ein, die bis nach Ungarn und Konstantinopel, zum Nil und Euphrat, zu den Säulen des Herkules und die Alpen überschreitend, bis nach Gallien und Britannien sich erstreckten. Ueber die Geschwindigkeit, mit der der Verkehr auf diesem Straßennetze sich abspielte, macht Prof. W. Goeb in dem Werke „Die Verkehrswege im Dienste des Weltverkehrs“ interessante Angaben. Hiernach brauchte ein Paktfahrwerk für den Weg vom mittleren Oberitalien bis zum Bodensee 7 bis 8 Tage, bis Augsburg 10 bis 11 Tage, für die Strecke Verona-Venedig 15 Tage. Die ganze Entfernung von Rom bis Venedig in Holland erforderte 34 Tage.

Das Mittelalter ist eine Zeit kulturellen Niederganges. Die alten Römerstraßen verfielen. Die Reisegeschwindigkeit auf den schlechten Straßen ist gering. So brauchte man für die Reise von Köln bis Basel im 12. Jahrhundert 11 Tage. Venezianische Gelande legen die Strecke von Vindau bis Mailand im Jahre 1492 in 10 Tagen zurück, der Straßener Bürgermeister Bartholomäus Saitron brauchte im 16. Jahrhundert zur Rückreise von Rom nach seiner Vaterstadt 5 Wochen. Im Durchschnitt betrug der tägliche Reisedienst im Mittelalter etwa 20 bis 30 Kilometer. Daneben kommen höhere Einzelfahrten vor. Kaiser Friedrich I. legte in drei Tagen 182 Kilometer zurück, Papst Innocenz IV. an einem Tage sogar 95 bis 115 Kilometer. Eine Nachricht von Nürnberg nach Mailand war zu Anfang des 16. Jahrhunderts 12 bis 15 Tage unterwegs. Dagegen gelang es Jacob Krauch auf seinem Ritt vom Jahre 1494 die Strecke Nürnberg-Venedig in nur 4 Tagen 104 Stunden zurückzulegen.

Recht gering war die Geschwindigkeit auf dem Wasserwege. Noch im 18. Jahrhundert erforderte die Reise von Mainz nach Koblenz einen ganzen Sommertag. Ein beladenes Schiff fuhr von Mainz nach Köln 4 Tage, von Mainz nach Köln nach Mainz dagegen 6 bis 8 Tage; zur

Fahrt von Mainz bis Straßburg benötigte man sogar 17 bis 18 Tage.

Von Grund aus ändern sich die Verkehrsverhältnisse mit dem Anbruch des Zeitalters der Eisenbahnen und der Dampfschiffahrt. Im Jahre 1825 wurde in England die erste Lokomotivbahn Stockton-Darlington eröffnet, zehn Jahre später auf deutschem Boden die Ludwigs-Eisenbahn Nürnberg-Fürth. Die Reisegeschwindigkeit der Züge nimmt ständig zu. Auf der 285 Kilometer langen Strecke Berlin-Hamburg, B. befah im Jahre 1848 der schnellste Zug bei einer Fahrzeit von 8 Stunden eine Reisegeschwindigkeit von knapp 36 Kilometer in der Stunde. Sechs Jahre später war die Fahrtdauer bereits auf 6 Stunden verkürzt, die Durchschnittsgeschwindigkeit auf 45 Stundenkilometer gewachsen. Bis zum Beginn des Weltkrieges war auf dieser Strecke die Geschwindigkeit des schnellsten Zuges auf genau das Doppelte gestiegen; der D-Zug 20 durchfuhr damals die 286,8 Kilometer lange Strecke Berlin-Lehrte Bf. — Hamburg Bf. ohne jeden Zwischenhalt in 3 Stunden 14 Minuten mit einer Stundenleistung von 88,7 Kilometern. Eine noch höhere Geschwindigkeit entwickelte auf der Strecke Hannover-Minden der Zug D 8, der hier als schnellster deutscher Schnellzug 89,9 Stundenkilometer erreichte. Seit dem Kriege sind die Leistungen der deutschen Schnellzüge erheblich gesunken, die Reisegeschwindigkeit bekennt sich aber neuerdings wieder jener der Vorkriegszeit zu nähern.

Nachdem sich der Wiederaufbau des Schnellzugverkehrs in England vollzogen, das nach wie vor den Anspruch erheben darf, die schnellste Eisenbahnlinie Europas zu besitzen. Die führende Stellung unter den englischen Eisenbahngesellschaften nimmt die Große Westbahn ein. Schon im Jahre 1848 entwickelte ihre Expresszüge Geschwindigkeiten von mehr als 90 Stundenkilometern, während heute der schnellste Zug der Westbahn und zugleich der schnellste Zug der britischen Inseln überhaupt auf der Strecke Swindon-London eine Stundenleistung von 99,4 Kilometern aufweist. Eine in der Welt seit 20 Jahren einzig dastehende Leistung bietet ein anderer Zug der Great Western Railway, der „Cornish Riviera Limited Express“, der die 363,3 Kilometer lange Strecke London-Plsmouth ohne Zwischenhalte in 4 Stunden 7 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 88,2 Kilometer zurücklegt. Auf längeren Strecken beträgt seine Reisegeschwindigkeit über 96,5 Kilometer in der Stunde. Um den Zügen das Durchfahren derartiger Strecken zu ermöglichen, hat man auf den englischen Bahnen an geeigneten Stellen zwischen den Schienen schmale Wassertröge eingebaut, aus denen das Wasser von den darüber fahrenden Maschinen mittels eines Schöpfrohres in den Tender gelangt wird.

Auch auf den Eisenbahnen der Vereinigten Staaten werden, wenigstens in den nördlichen Staaten, vielfach sehr hohe Reisegeschwindigkeiten erzielt, die denen der europäischen Vorkriegszeit nicht nachstehen, während in den westlichen Landesteilen, so besonders beim Ueberqueren der Felsengebirge, die Schnellzüge der Züge meist beträchtlich herabsinken. An der Ostküste der Union verkehrt auch auf der Strecke Camden-Atlantic-City der Philadelphia- und Reading-Eisenbahn der schnelle Eisenbahnzug, der heute auf irgendeiner Bahnstrecke der Erde regelmäßig gefahren wird. Dieser Zug, die Verbindung mit dem bekannten Seebad Atlantic City vermittelt, legt die 89,3 Kilometer lange

Strecke fahrplanmäßig in 50 Minuten zurück mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 107,2 Stundenkilometern. Nicht selten gelingt es aber, die Fahrzeit noch erheblich zu verkürzen; so wurde am 14. Mai 1905 die Strecke in 42 Minuten 33 Sekunden durchfahren und eine Reisegeschwindigkeit von 125,9 Kilometer in der Stunde erzielt. Neben den Eisenbahnen und der Schiffsahrt beginnt seit wenigen Jahren auch der Luftverkehr eine Rolle zu spielen. Langsam knüpfen sich über Europa und Vorderasien die Maschen eines Flugverkehrsnetzes, so daß heute schon regelmäßig besetzte Luftlinien London mit Moskau und Sibirien mit Petersburg verbinden. Eine Luftverbindung zwischen Schweden und Persien, die von Stockholm über Reval, Petersburg, Moskau und Batum nach Baku und Teheran führen wird, ist in Vorbereitung. Der Zeitgewinn, den der Luftweg gegenüber dem Bodenverkehr bietet, ist außerordentlich groß. Während bei der Eisenbahn die Reisegeschwindigkeit der Schnellzüge nur gleich der Hälfte der von den Lokomotiven geleiteten Höchstgeschwindigkeit ist, beträgt beim Flugzeuge die Reisegeschwindigkeit rund vier Fünftel der Höchstgeschwindigkeit. So beträgt auf der Strecke London-Petersburg die Reisegeschwindigkeit im Bodenverkehr 84 Stunden, auf dem Luftwege aber nur 33 Stunden, die Zeitersparnis also 2 Tage 3 Stunden. Hierbei ist die Reisegeschwindigkeit der Flugzeuge nur mit 110 Stundenkilometern angenommen worden.

Im Vergleich hiermit dürften endlich noch einige Zahlen über die Leistungen der transatlantischen Schiffsahrt von Interesse sein. Das erste Dampfschiff, das im Jahre 1819 den Ocean querte, die „Savannah“, brauchte zur Fahrt nach Liverpool, allerdings unter Mitbenutzung der Segel, 26 Tage, der nächste Dampfer, der „Royal William“, fuhr von Quebec nach Gravesend in 40 Tagen. Nachdem noch im Jahre 1836 ein englischer Professor die Dampfschiffahrt über den Ocean für unmöglich erklärt hatte, erbrachten zwei Jahre später die englischen Dampfer „Sirius“ und „Great Western“ den Gegenbeweis, indem sie die Fahrt von England nach New York in 17 bzw. 15 Tagen zurücklegten. Seitdem ist es gelungen, die Fahrtdauer bis auf 5 Tage zu verringern.

Der verpaßte Anschluss.

Dem Reisenden, der seine Fahrt aus irgend welchen Gründen unterbrechen mußte und gezwungen war, in einer fremden Stadt im Hotel zu übernachten, kann es infolge von Ermüdung und Ueberdrehen des Kopfes leicht passieren, daß er den ursprünglich in Aussicht genommenen Zug zur Weiterfahrt verpaßt. Trauernd steht er dann mit seinem Gepäck auf dem Bahnsteig und sinniert ärgert über das Mißgeschick, das ihm zugefallen ist, bis zum Nachmittag taumelt in dem unbekanntem Ort zu verweilen. Schließlich aber kann er doch die ganze Zeit nicht auf dem Bahnsteig bleiben, er wird also in den meisten Fällen den noch bei ihm weilenden Hotelangestellten den Auftrag geben, das Gepäck in das Hotel zurückzubringen, während er sich durch einen Spaziergang oder Besichtigung der Sehenswürdigkeiten die Wartezeit zu vertreiben sucht. In einem solchen Falle ist zu beachten, daß — da mit dem Wirt kein weiteres Wohnen abgemacht ist — dieser auch für das Gepäck nicht haftet. Es ist in solchen Fällen besser, seine Sachen der an jedem Bahnhof befindlichen amtlichen Aufbewahrungsstelle zu übergeben.

Alpine Nachrichten.

Mißbräunliche Benutzung von Alpenvereinsausweisen. Bei gelegentlichen Revisionen auf den Schutzhütten des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wurde verschiedentlich die Benutzung des Alpenvereinsausweises durch Unberechtigte festgestellt. Der Verein macht deshalb darauf aufmerksam, daß nur jene Personen die Vorteile und Begünstigungen der Mitgliedschaft des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins genießen, die ordnungsgemäß ausgestellte Mitgliedskarten mit deutlich erkennbarem und überstempeltem Lichtbild und aufgeklebter Jahreszahlmarke vorweisen. Karten ohne Lichtbild oder Jahreszahlmarke werden auf keinen Fall anerkannt. — Die Richtigungsgebühren in den Oesterreichischen Schutzhütten des Vereins betragen für Matrazenlager 9000, für ein Bett 24000 Kronen; Alpenvereinsmitglieder entrichten von diesen Gebühren nur ein Drittel, also 3000 bzw. 8000 Kronen. Außerdem haben sie bis 7 Uhr abends ein unbedingtes Vorrrecht bei Zuweisung der Schlafplätze. Nichtmitglieder oder Mitglieder anderer touristischer Vereine können erst nach dieser Zeit, soweit Plätze vorhanden sind, befriedigt werden. Diese vom Hauptauschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins verfügte Bestimmung ist ausnahmslos für alle Schutzhütten gültig.

Allgemeine Mitteilungen.

Sprunghügelbau des Stills Schwarzwald. Die Spenden für den Bau des neuen Sprunghügels am Feldberg gehen leider nur in sehr geringem Ausmaße ein. Das ist im Interesse der Entwicklung des Skilaufs im gesamten Schwarzwald, der der großzügigen Uebungsanlage am Feldberg nicht entzogen sein kann, sehr zu bedauern. Denn da der Bau, der sich auf 10000 bis 12000 Mark stellen wird, nur in dem Maße fortgeschritten kann, als die beiträgen Mittel des Vereins durch freiwillige Spenden vergrößert werden, liegt die Gefahr nahe, daß er schließlich aus Mangel an Mitteln ganz eingestellt werden müßte. In diesem Falle würde am Feldberg für diesen Winter überhaupt keine Schanze zur Verfügung stehen. Der Stills bittet deshalb dringend, bald und reichlich zu spenden, damit der Bau noch vor Eintritt des Winters fertiggestellt werden kann.

Literatur.

Im Jubel der Landschaft. Ein Buch vom Wandern von Adalbert Czech. Mit farbiger Titelzeichnung von Else Benz-Vielor, 9 Bildtafeln in Doppeltondruck und 18 Textabbildungen. Verlag Gerhard Stalling, Mt. Sportverlag, Oldenburg i. O. Preis fest broschiert 2,40 Mk., in Halbleinen gebd. 3,20 Mk. In einzigartiger Weise, durchpulsig von tiefer Liebe zur Natur, gesehen mit den Augen eines wirklichen Dichters, ist das Buch geschrieben. Es rauscht in ihm die Wälder und Klänge die Berge und Ströme, leben Menschen mit hellen, klaren Augen und gläubigen Herzen. Kraft und Frische atmet dieses Buch. In ihm wird Wandern zum Erlebnis und bestimmend für die Lebensform. Es greift mit seinem Inhalt weit über das nur Sportliche hinaus und deckt tiefe Beziehungen des Menschen zur Landschaft als dem Geiste der Natur auf. Heimatliebe auf tiefer ethischer Grundlage durchweht seine Seiten.

Am Herzen der Heimat.

Alt-Heidelberg im herbstlichen Schmuck.

Die Wälder um Heidelberg prangen im bunten Herbstgewand. Viele Tausende durchwandern zur Frühlings- und Sommerzeit die bewaldeten Höhen. Sie kennen aber nicht den großen Reiz der herbstlichen Landschaft, wenn die Gärten, Wälder und Felder ihr spätommerliches Kleid übergeworfen haben. Sie verlernen das kostbarste Schauspiel eines bunten Farbenwechsels in Natur und Wald.

Wandern wir hinaus aus Heidelberg in den schönen Oktobertagen! Wohin will dein Fuß sich wenden? Hinüber zu den Höhen des Deltigenbergs u. dann weiter ostwärts gegen den „langen Altrichbaum“ zu mit den herrlichen Buchenwäldern? Oder hegst du lieber auf der linken Talseite aufwärts in den dunkeln Tann des Königshaus? Schweigend liegt er da, der stolze Tannenforst, mit seinen immergrünen Nadeln, das trante Bild der Bekändigkeit. Verdient nicht das tiefe Grün seiner hohen Pyramiden ein Lob? Gleich starken Nischen reden die hochgemachten Bäume ihre himmelanstrebenden Wipfel hinauf zum ewigen Licht der Sonne.

In idyllischer Linie abgegrenzt beginnt daneben der Eichwald. Wo die Inortige Eiche vorherrscht, da erglänzt die runde Kruppe und der tiefe Hang in glänzendem Braun und gar lieblich in das Bild im Felsenmeer zu schauen, wo auf kimmerlichem Boden zur starken Eiche mit dem dunkelbraunen Laub sich die schlanke Birke als Nachbarin stellt. Sauber und schund ist ihr weißes Kleid am Stamme! Die grünbeemoosten, granitnen Nischenblöde des fessigen Meeres, wahllos durcheinander gewürfelt, die zähe, daucende Eiche mit ihrer rissigen Rinde, Inortig und fest, die weißschimmernden Birkenstämme, und zu ihren Füßen in letztem Flor das buchtige Heidekraut!

Dunkle Flechten und Moose zeichnen in das helle Marmorfeld der Birke gekräuselte Linien

und Flächen; Sturm und Wetter zerran an ihrem hellen Gewand; reihen da und dort liegen weißen Baates los, das darunter ein dunkles Grün hervorstrahlend, als wollten sie sagen: Schaut, schaut! Steht ihr nicht auch das grün-samene Unterkeil? Es ist ein gar stolzer Baum, diese Birke, seines Geistes und noch stierlichere Zweigen und Ästen sind ihr eigen, gar lieblich spielen ihre Blätter im Winde. Ein gelbes Gewand hat sie sich für den Herbst angelegt, seine stierliche Formen. So macht sie jeden Herbst, und haben wir uns schon einmal an diesem Farbenspiel teilgenommen? Wie prächtig hebt sich ein solch einzeln stehender Baum von dem sonnigen Blau des Herbsthimmels ab!

Wie die Gewänder, so verschieden gestaltet sich auch die Musik von Eiche und Birke: Ernst und strenge rauscht der Sturm durch das Blätterdach der Eiche, fein und zart kuppelt das stierliche Blattwerk der Birke.

Im Buchenwald ein anderes Bild: Ein schmüdes, reiches Kleid vom hellen Gelb bis zum tiefen Braun hat sich die Buche angelegt. Wie die schlanken Säulen eines stolzen Domes reden sich die silbergrauen Stämme empor, stolz auf ihr goldbraun schimmerndes Blätterdach, durch das der blinkende Sonnenstrahl verstoßen hereinragt. Gleich gepenitlichen Lichtern hüpfen und tanzen die sonnigen Fleder auf den gelben und braunen Blättern, neckisch spielend auf dem schimmernden Laub. Nun schon rückwärts! Der ganze Wald in Klammern! So flutet das Licht der drohen, goldenen Sonnenröhre auf die Willkuren farbenprächtiger Blätter der Buchenkrone. Immer tiefer sinkt am Horizont das goldene Sonnenrad, mit den letzten roten Strahlen der vollen Scheibe die höchsten Wipfel der Buchenhaine magisch beleuchtend. Wo ein verirrter Strahl sich im fernem Waldesschatten verliert, da leuchtet und zittert die Luft in selten schönem Blau, ein herrliches Naturdauenspiel, das freilich nur das kundige Auge des Beobachters zu erpähen vermag.

Wald öffnet sich der weite Forst und rollt reizende Bilder der Schönheit vor unsere Augen. Sieh! Das Heidelberger Schloß! Vom roten Hauch der sinkenden Sonne übergossen, liegen Türme und Mauern zu unseren Füßen, umspielt von dem bunten Farbenrauschen der sonnenvergoldeten Laubkrone. Schmelde Willen im dunkeln Grün der Tannen leuchten im abendlichen Glanze. Die Alte Brücke, der hohe Turm der alten Heiliggeistkirche, ja die ganze Stadt prangt im sonnigen Abendglanz. Fern im Neckartal, wo waldige Höhen das Gesichtsfeld begrenzen, leuchtet's im Widerschein der untergehenden Sonne, und silbern blinken des schnellen Flusses eilende Wellen in dem einfallenden Lichte.

Durch der Neben stierliches Geranke, blüht heraus die frohe Neckarstadt, Wie der bildgewordene Gedanke Eines Gottes, der hier gerastet hat, Und wie legt von Bergeshöhe freier Nach der Burg mein Aug' hinüberpäßt, Die, ein stierlich Weib im Witwenkleider, Purpurn in Septemberröten steht.

Auch in seinem Innern birgt das langgezogene Gemäuer der Schloßruine erhabene Bilder einer entzückenden Herbstlandschaft. Wer bleibt auf dem Weg zur Scheffelterrasse nicht bewundernd stehen vor der mit dem Laub der wilden Rebe überzogenen Mauer des gepregelten Turmes? In ein feuriges Rot ist der alte Stein gekleidet, spielend in allen Schattierungen der leuchtenden Farbe. Jeden Morgen hat sich das farbige Bild geändert. Der rosamane Mantel des Gemäuers ist dichter geworden, das wenige Grün der Blätter verschwunden, ein leuchtendes Rot ist an seine Stelle getreten. So Tag für Tag, bis ein kühler Nachtfrost das bezaubernde Bild vernichtet und die buntenfarbigen Blätter tanzend und wirbelnd über Wege und Bette freit.

In gleich hübschem Gewand prangt das malerische Brunnenhaus im Innern des Schloßhofes. An den granitnen Säulen winden sich wilde Rebe und Gaisblatt empor, umranken Fenster und Sims am alten Häuschen und schmücken die offene Halle mit herbstlichem Laub. Ihr gegenüber an der Nordseite hat auch der Siebelbau mit der Sonnenuhr sich zum herbstlichen Fest geschmückt. Dunkelrote Blattkränzen

umrahmen die alten Fenster und legen sich stierlich um die schmucken Ornamente; präsend und stierend strecken sich die zuckrigen Ranken weit vor, als wollten sie jagen, ob nicht noch ein Kleinod des herrlichen Bauwerks durch sie eine willkommenere Verhöhnung erfahren könnte. So überall. Die Rinde des Schloßhofes kommt mit ihrem gelben Gewand zum Fest. Zur Begrüßungsrunde verdrängen sich die arttrotzer Ranken der Rebe an beiden Oberseiten. Im Stützgarten weitestern Baum und Strauch um die Palme der Siegs; überall wirft dir die hohe Krone farbige Blätter in den Hof.

Laß dich von der Bergbahn hinaufbringen auf die Höhe zum Königshaus! Langsam verschwindet während der Fahrt Hügel um Hügel, neue Kruppen treten hinter den Höhen hervor, wie zu einer großen Heerichan alle mit farbenreichem Gewand geschmückt. Wandern hinüber zum Hohhof! Weit hinaus ins Hügelland reicht dein Wald. Um dich herum aber reihst sich Wald an Wald in bunter Färbung und auf den Wiesen und Wiedern in langen Reihen die Obstbäume mit dem herbstlichen Laub.

Wenn du deine Schritte längs des Waldbrandes hin gegen Sandisch u. h. s. h. i. in lenkst, rollt die edle Kastanie dir unter die Füße und schüttelt neckisch ihr gelbes Laub auf dich herab.

„Zwischen diesen Sonnenhügeln reifte Feinstes Getreide blütenwürg'ger Wein.“

Ein reiches Land, die Pfalz, ein schönes Land. Und das kostbarste Kleinod in ihr — Heidelberg. Ueberdrossen der Schönheit Fülle ist es ein Zauberbrunnen zur Gewinnung und Erholung. Wie schön es sich hier lebt! sagt der geschichtschreiber Schloffer. Ist schwer zu glauben. Wer, wie ich, phantastisch an der Natur hängt und stets diese Berge sieht, bald in Nebel und Wolken, bald rein und klar, bald halb umkränzt, dies friedliche Wasser, dies liebe Tal, die stolzen Felsen, die thronende Burg, und wohin er geht, hoch über die Häuter, dies alles sieht und nur lebt, um zu fühlen, wird er nicht glückselig sein?“

W. Sigmond.